

Aufklärungsprotokoll Injektion von Botulinumneurotoxin Typ A (Botox) in die Blase

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Sehr geehrte Patientin

Die folgenden Ausführungen sollen Sie aufklären und nicht beunruhigen. Sie sind zudem nur ein Teil der Aufklärung. Der geplante Eingriff wird mit Ihnen persönlich besprochen. Bitte fragen Sie deshalb nach allem, was Ihnen unklar ist oder wichtig erscheint; sagen Sie es aber auch, wenn Sie lieber nicht mehr allzu viel über den bevorstehenden Eingriff wissen möchten.

Gründe für die Injektion von Botulinumtoxin in die Blase

Sie leiden an einer ausgeprägten Reizblase; die medikamentöse Therapie war bis anhin nicht erfolgreich oder sie musste wegen Nebenwirkungen abgesetzt werden. Botulinumtoxin hemmt die Erregungsübertragung von Nervenzellen zur Muskulatur, wodurch die Kontraktion des Blasenmuskels je nach Dosierung des Medikamentes schwächer wird oder gar ausfällt und somit die Reizblasenbeschwerden wie Harndrang bessert.

Alternativen

Neben Physiotherapie mit Blasentraining ist eine medikamentöse Therapie sehr wirksam. Häufig zwingen die Nebenwirkungen wie Verstopfung, Mundtrockenheit, Augenflimmern zum Abbruch der Therapie oder es bestehen Gegenanzeigen wie erhöhter Augeninnendruck. Die Nebenwirkungen können mit einer lokalen Instillation dieser Medikamente in die Blase umgangen werden. Dafür ist der regelmässige Selbstkatheterismus nötig. Eine invasivere Alternative ist die Implantation eines Blasenschrittmachers, dabei wird die Blase extern gesteuert.

Operationsmethode

Bei der Injektion von Botulinumneurotoxin („Botox“) in die Blase liegen die Dosierungen bei ca. 1/20 oder noch weniger der Dosis, die als gefährlich angesehen wird. „Botox“ wird mittels Blasen Spiegelung, unter Sicht, an 10-20 verschiedenen Orten in die Blasenwand respektive den Blasenmuskel gespritzt. Meist ist das mit einer oberflächlichen Allgemein- oder Regionalanästhesie, Regionalanästhesie oder nur örtliche Betäubung möglich. Der Eingriff kann ambulant oder als Kurzhospitalisation durchgeführt werden.

Erfolgschance

Die Erfolgsrate beträgt ca. 80 %. Die Wirkung tritt nicht sofort, sondern erst nach ca. 2 – 3 Wochen nach dem Eingriff ein. Die Wirkdauer gemäss Literatur ist 2 bis über 9 Monate. Die durchschnittliche Re-Injektionsrate beträgt ca. 28 %.

Risiken und Komplikationen

Nebenwirkungen sind selten. Die unmittelbaren perioperativen Komplikationen können leichte Blasenreizungen, eine Blutung aus der Harnblase und damit die Notwendigkeit einer verlängerten Dauerkathethertherapie sein. Eine Harnwegsinfektion kann ebenfalls als seltene Komplikation auftreten und muss mit Antibiotika behandelt werden. Sehr selten kann es als Nebenwirkung, insbesondere bei anderen Nervenerkrankungen (zB Myasthenia gravis), zu einer Störung der gesamten Muskulatur kommen, weswegen eine Überwachung im Spital sinnvoll ist. Einige Nebenwirkungen treten erst nach Wirkungseintritt (nach 2 -3 Wochen) auf. Ein schwacher Harnstrahl, Resturinbildung oder ein Restharngefühl sind die entsprechenden Symptome. In einigen Fällen (ca 4%) ist eine, bis zur Wirkungsabnahme des Medikamentes, persistierende Restharnableitung mittels täglichem Einmalkatheterismus oder Zystofixeinlage notwendig bis die Botoxwirkung wieder nachlässt.

Nach der Operation

Die Entlassung ist gleichentags möglich. Allenfalls bekommen Sie für einige Stunden im Spital einen Dauerkatheter. Zwei Wochen nach der Operation muss die Blasenfunktion kontrolliert werden: Dabei wird der Resturin hinsichtlich Menge und Blaseninfekt kontrolliert. Die Wirkung des Botox hält einige Monate an, anschliessend wird das Toxin durch den Körper wieder abgebaut. Bei Bedarf kann die Injektion nach 6-9 Monaten wiederholt werden.

Kosten

Die Verordnung von Botulinumtoxin für Blasenbeschwerden/Reizblase ist in der Schweiz für neurologisch und sog. idiopathisch (Ursache unbekannt) bedingte Reizblasen zugelassen.

Ihre Fragen

Aufklärungsgespräch

Dolmetscher/in: _____

Vorgeschlagene Operation:

Notizen der Ärztin/des Arztes zum Aufklärungsgespräch

(Verzicht auf Aufklärung mit Angabe des Grundes, individuelle, risikoerhöhende Umstände: Alter, Herzleiden, Adipositas, etc.).

Andere Behandlungsmöglichkeiten:

Datum:

Zeitpunkt:

Dauer des Aufklärungsgesprächs:

Behandlungsauftrag

Frau/Herr Dr. _____ hat mit mir ein Aufklärungsgespräch geführt. Ich habe die Erläuterungen verstanden und konnte alle mich interessierenden Fragen stellen.

Ich bin mit dem geplanten Eingriff einverstanden, ebenso wie mit den besprochenen Änderungen und Erweiterungen, die sich während der Operation als erforderlich erweisen.

Ort, Datum:

Patientin:

Der Text auf der Vorderseite wurde mit der Patientin besprochen, die Fragen geklärt und eine Kopie dieses Aufklärungsprotokolls wurde der Patientin übergeben.

Datum, Zeit:

Ärztin/Arzt:

Operationsskizze

(Operationsmethode, Hautschnitt, was wird entfernt, rekonstruiert, etc., Seitenbezeichnung links, rechts)
